



Melanie Rudolph_Schacht IV



Grußwort

Vom 29. April bis zum 24. Juni 2012 bietet der Grafschafter Museums- und Geschichtsverein e.V. (GMGV e.V.) zum achten Mal in ununterbrochener Folge unter Federführung von Rüdiger Eichholtz Künstlern die Möglichkeit, ihre Werke im Fördermaschinengebäude des Industriedenkmal Rheinpreußen Schacht IV der Öffentlichkeit darzustellen.

Das Fördermaschinenhaus strahlt als eigenes Kunstwerk im Stil des ausgehenden Historismus. Die aufwendig gestalteten Fassaden und die inneren, abwechslungsreich gegliederten Wand- und Mauerflächen belegen nicht nur ein großes ästhetisches Empfinden, sondern auch ein Umsetzen von Repräsentationsansprüchen. Der Boden isnoch größtenteils mit originalen Fliesen belegt: Graue Kacheln mit helleren Kleeblattmustern bilden einen ansehnlichen Belag. Die Wände sind bis in Mannshöhe mit gelblichen Wandfliesen gekachelt. Die korbogige Rahmung der Fenster ist durch ein Backsteinband betont.

Als Hausherr des Industriedenkmal Fördermaschinenhaus Schacht IV wünscht der Grafschafter Museums- und Geschichtsverein der Künstlerin Melanie Rudolph mit ihren Bildern von Industrieansichten und Baustellen regen Publikumszuspruch. Dieser Zuspruch ist sowohl an der künstlerischen Zustimmung als auch nach hohen Besucherzahlen zu bemessen.

Das Interesse an der ausgestellten Kultur rückt mit dieser Ausstellung ebenso wie das mit Hilfe ehrenamtlicher Bergleute unterhaltene Industriedenkmal in den Blickpunkt einer kulturinteressierten Öffentlichkeit. Im Geiste dieser Öffentlichkeit rufen wir der Künstlerin und den Besuchern ein freundliches „Glück Auf“ zu.

Udo Pieper
Vorsitzender des GMGV e.V.

Melanie Rudolph – Ein Portrait

„Noch heute liebe ich Baustellen. Es sind erstaunliche Plätze, wo alles in Bewegung ist, wo die Landschaft sich täglich verändert. Sie sind die große Wette des Menschen mit sich selbst.“ Renzo Piano, Architekt.

Verlassene Industrieanlagen, alte Stromkästen, beladene Paletten und immer wieder Baustellen – die Werke von Melanie Rudolph bilden ab, was andere übersehen, obwohl es doch allgegenwärtig ist. Die Künstlerin sucht und findet die Motive für ihre Werke im Alltäglichen, im Verborgenen und im Vergangenen. Dabei erzählen ihre Bilder Geschichten – welche überlässt sie jedoch dem Betrachter und verweigert ihm jede Anleitung. Entsprechend müssen die vorliegenden Arbeiten ohne Titel auskommen. Bewusst entzieht sie sich so der Rolle der Erzählerin, ist mehr interessiert an dem, was ist, als an dem, was sein könnte. Das Sperrige, Kantige, Schrofne fasziniert dabei immer mehr als das gefällige Spiel mit Figuren oder Landschaften. Auch, wenn sich die gradlinige Schönheit ihrer Motive oft erst mehr auf den zweiten Blick offenbart.

Inspiration für ihre Arbeiten findet Melanie Rudolph auf ihren zahlreichen Streifzügen durch die Straßen und Städte ihrer Umgebung – von Duisburg bis Amsterdam. Angezogen vom Chaos großer Baustellen, verlassener Brachen und Abrissvorhaben verleiht sie ihnen durch die Abbildung eine innere Ordnung und Struktur. Was für andere allenfalls eine Störung im täglichen Gefüge darstellt, ist für Rudolph auch eine Erinnerung an die stetigen Prozesse und (Ver-)Wandlungen der urbanen Welt. Zugänglich für jeden, und doch nicht sichtbar für alle. Aber war nicht jedes Gebäude einst eine dieser Baustellen? Gleichwohl werden die natürlichen Wachstumsmarken normalerweise schnellstens hinter dem schönen Schein kalt-funkelnder Fronten verborgen. Melanie Rudolph spürt ihnen nach und befreit sie vom makellosen architektonischen Make-up. Vor diesem Hintergrund sind ihre Arbeiten auch lesbar als erinnernde Chroniken städtebaulicher Entwicklungen, die niemals ganz vollendet sind. Mit ihren Bildern führt sie den Betrachter hinter die Fassaden und zurück zum Ursprünglichen.

In konsequenter Folge befindet sich auch ihr technischer Zugang immer buchstäblich „im Bau“. Melanie Rudolph versteht ihre Kunst als Handwerk, das es stets zu übertreffen gilt. Wählte sie in der Vergangenheit vor allem große Formate, unterzieht sie sich heute einer immer weiter reichenden Reduzierung bis hin zur Darstellung einzelner Motive auf kleinformatischen Blättern. Auf diesem Weg entdeckt sie auch ihre Lust an der Zeichnung neu



– als Medium von gegenständlichen Arbeiten, aber vor allem als Spielplatz individueller Ausdrucksformen und Baustelle möglicher Lösungswege. Bei all dem scheut sie sich nicht vor handwerklichen Herausforderungen und experimentiert bewusst mit unhandlichem Gerät. So entsteht beispielsweise eine Reihe von Studien einzelner Objekte auf Schleifpapier, wohl wissend, künstlerisch sowohl im Format als auch in der Handhabung des Materials gebunden zu sein. Auf unterschiedlicher Körnung arbeitet sie sich voran, lässt Ebenen stehen, fügt andere hinzu, trägt ab, baut auf. Als Werkzeuge wählt sie entsprechend fast leere Sprühdosen, Industrie-Marker, Krepp-Band. Das Ergebnis sind reduzierte Ansichten, die jedoch immer die Aussage ihrer großen Bilder aufgreifen und ihnen entsprechen – einerseits. Andererseits strebt sie danach, auch in diesen Dimensionen zu wachsen.

Weil es zum Beispiel Schleifpapiere nur bis zu einer gewissen Größe gibt, verordnet sie sich selbst zur elementaren Schichtarbeit. Dabei schafft sich Melanie Rudolph einen eigenen Untergrund, experimentiert mit Sand und verschiedenen Fixierungen. So entstehen auch wieder großformatige Szenarien in Acryl, Sand und Tesa-Krepp. Die Motive sind auch hier Hochöfen, Werkshallen – und Baustellen.

Insgesamt stellen die vorliegenden Arbeiten von Melanie Rudolph einen Reigen von vergangenen und gegenwärtiger Zeugnissen unserer industriell geprägten Kultur dar. Durchschaut und reduziert bis in ihre elementaren Ursprünge hinein. Dabei vermittelt sie augenzwinkernd eine universelle Wahrheit: Das Leben ist eine Baustelle.

Melanie Rudolph, geboren 1985 in Mettmann, lebt und arbeitet in Düsseldorf. Sie studierte seit 2004 an der Kunstakademie in Düsseldorf, unter anderem in der Klasse von Markus Lüpertz. 2009 folgte ihre Ernennung zur Meisterschülerin, 2011 erhielt sie ihren Akademiebrief. Nach einer Reihe von Gruppenausstellungen, ist „Schacht IV“ ihre erste Einzelausstellung.

Dr. phil. Eve Sattler



Melanie Rudolph

- 1985 geboren in Mettmann
- 2004 Beginn des Studiums an der Kunstakademie Düsseldorf
Orientierungsbereich bei Prof. Udo Dzierzk
- 2005 Klasse Markus Lüpertz
- 2009 Ernennung zum Meisterschüler
- 2010 Klasse Tomma Abts
- 2011 Akademiebrief

Gruppenausstellungen (Auswahl).

- 2007 „Klasse Lüpertz“
Kunstverein Heinsberg
- 2008 „startbahn“
Haus Spiess, Erkelenz
„Kunst und Sport“
Städtische Galerie im Park, Viersen
„Utopie des Raumes“
Nationalmuseum Kirgistan
Lovells Förderpreisausstellung,
Düsseldorf
„Procedere“
HSBC Trinkaus, Düsseldorf
- 2010 „Verlur|ortung“
Städtische Galerie Kaarst im Rathaus Büttgen
„Frische Positionen zeitgenössischer Malerei“,
Bad Honnef
- 2010 Ernst & Young Benefizauktion im Ehrenhof,
Düsseldorf
- 2011 „All about Düsseldorf II“
White Box, München
- 2011 Ernst & Young Benefizauktion im K20,
Düsseldorf



o. T.
Öl, Acryl auf Nessel · 210 x 180 cm · 2010



o. T.
Öl, Acryl auf Nessel · 75 x 65 cm · 2011



o. T.
Sprühfarbe auf Schleifpapier · je 23 x 28 cm · 2011



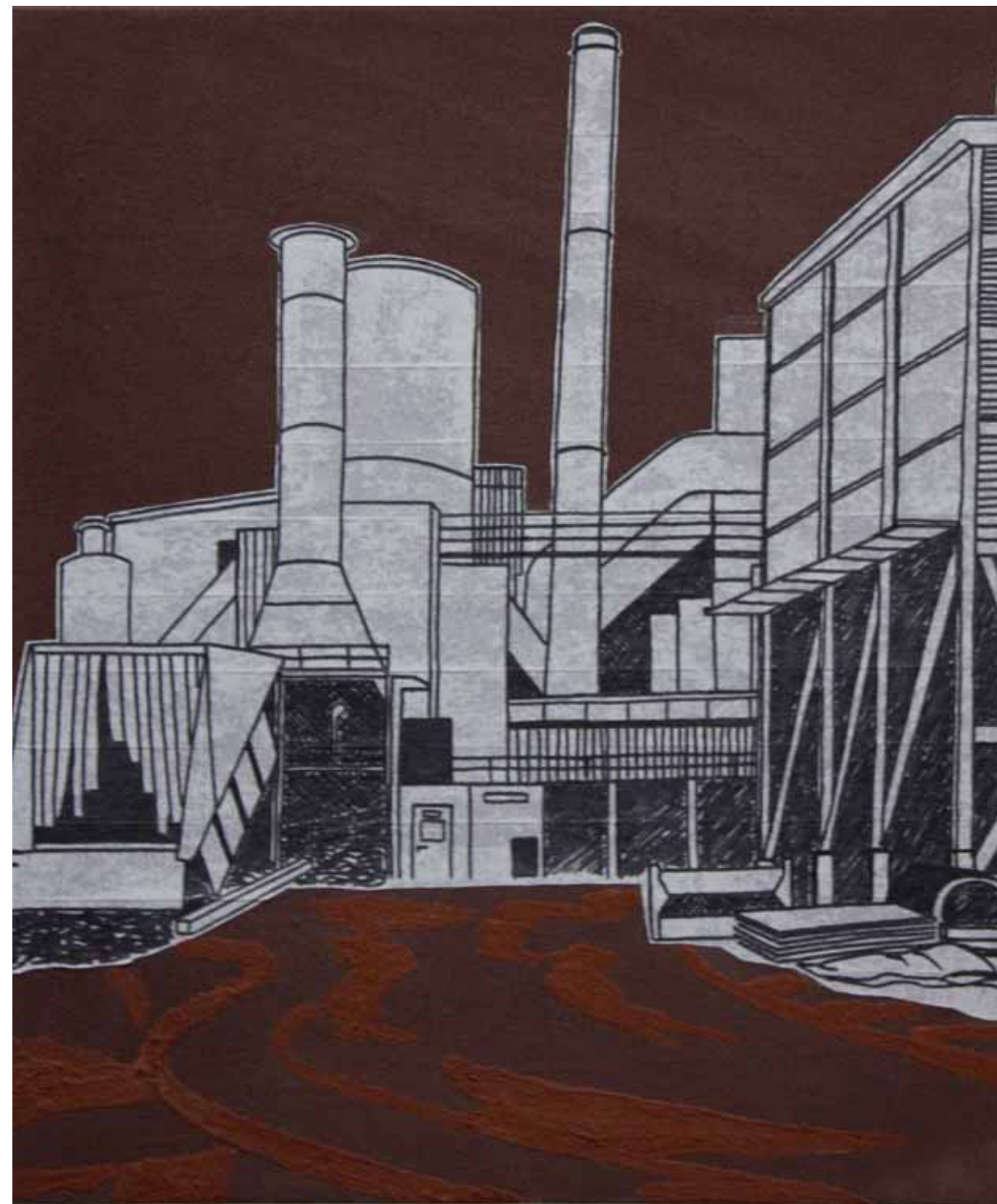
o. T.
Öl, Acryl auf Nessel · 170 x 200 cm · 2011



o. T.
Öl, Acryl auf Nessel · 170 x 210 cm · 2010



o. T.
Lack, Sand, Acryl, Tesakrepp, Edding auf Nessel · 65 x 75 cm · 2011



o. T.
Lack, Sand, Tesakrepp, Edding auf Nessel · 60 x 50 cm · 2011





Seite 14/15:

o. T.
Öl, Acryl auf Nessel · 210 x 340 cm · 2010

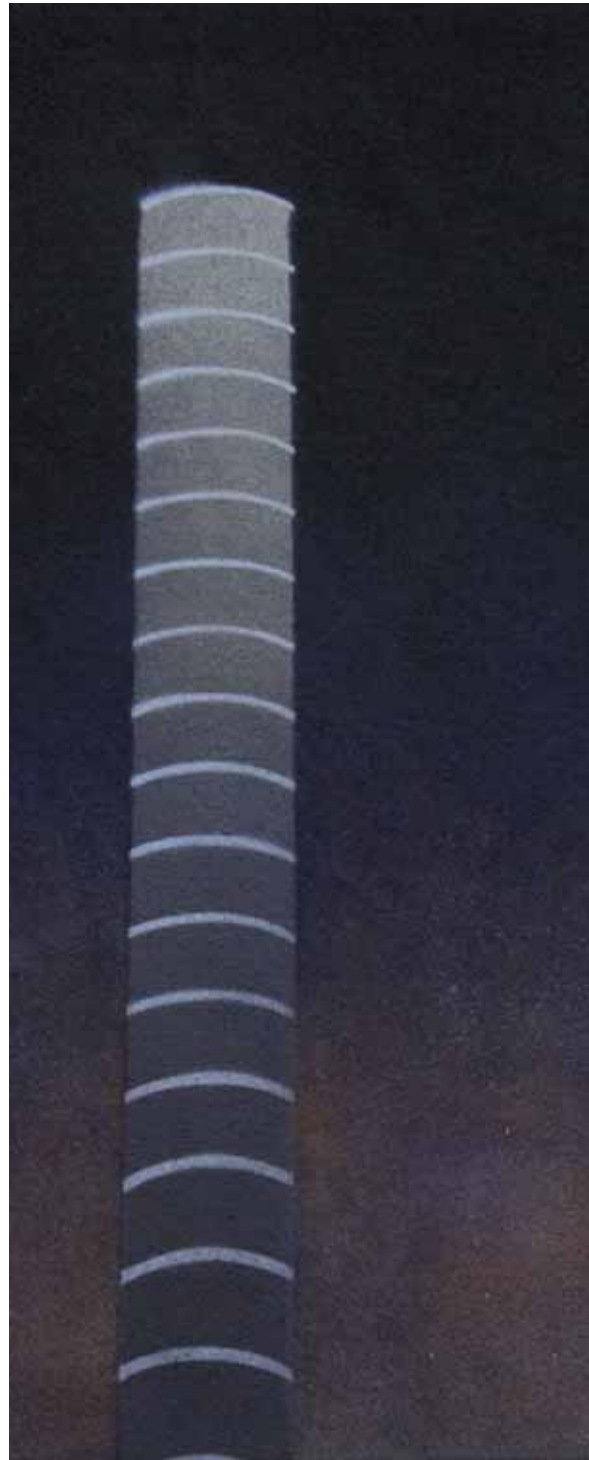


o. T.
Sprühfarbe, Öl, Tesakrepp auf Nessel · 50 x 40 cm · 2011

o. T.
Öl, Acryl, Sand, Sprühfarbe auf Nessel · 130 x 100 cm · 2011



o. T.
Ausschnitt · Acryl, Öl, Sand, Sprühfarbe auf Nessel · 75 x 65 cm · 2011



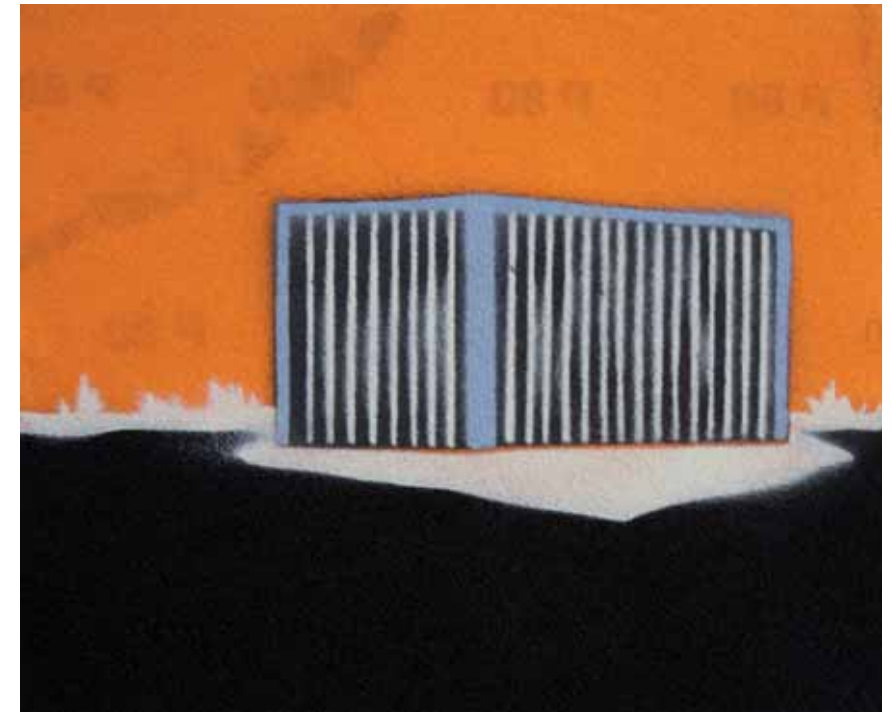
o. T.
Ausschnitt · Lack, Sand, Sprühfarbe auf Nessel · 60 x 50 cm · 2011



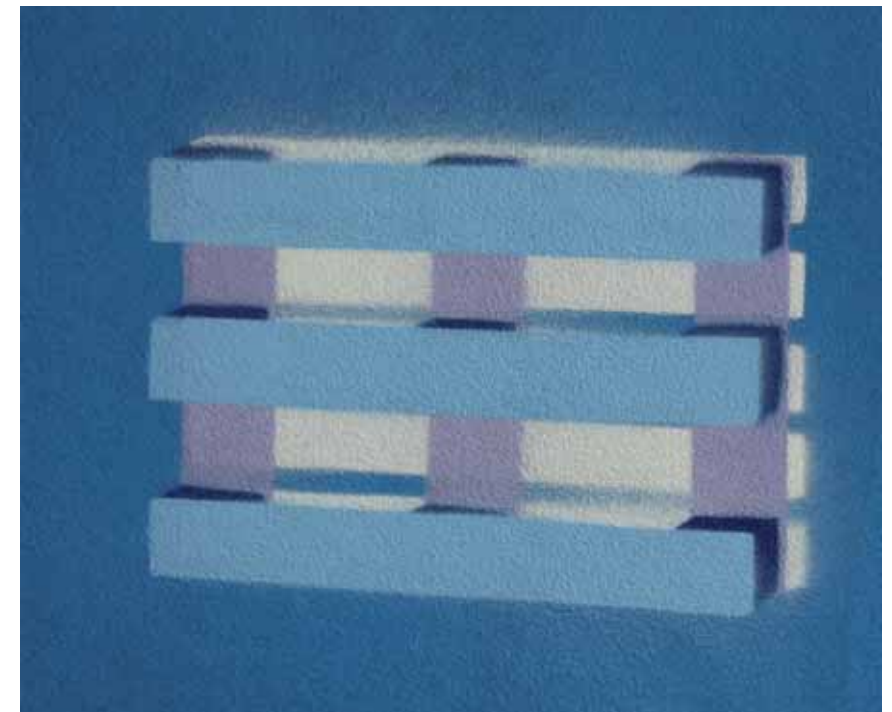
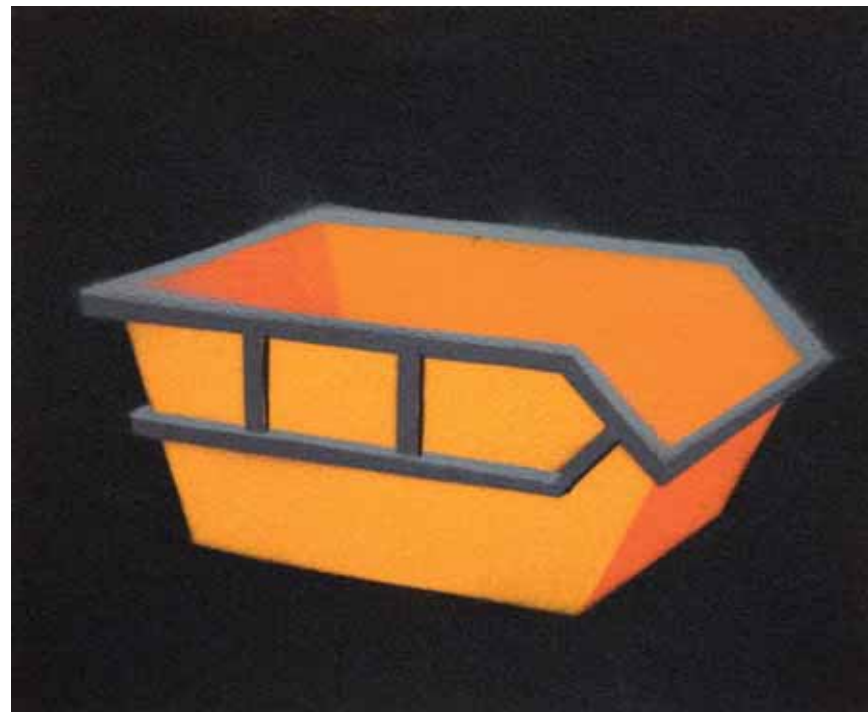
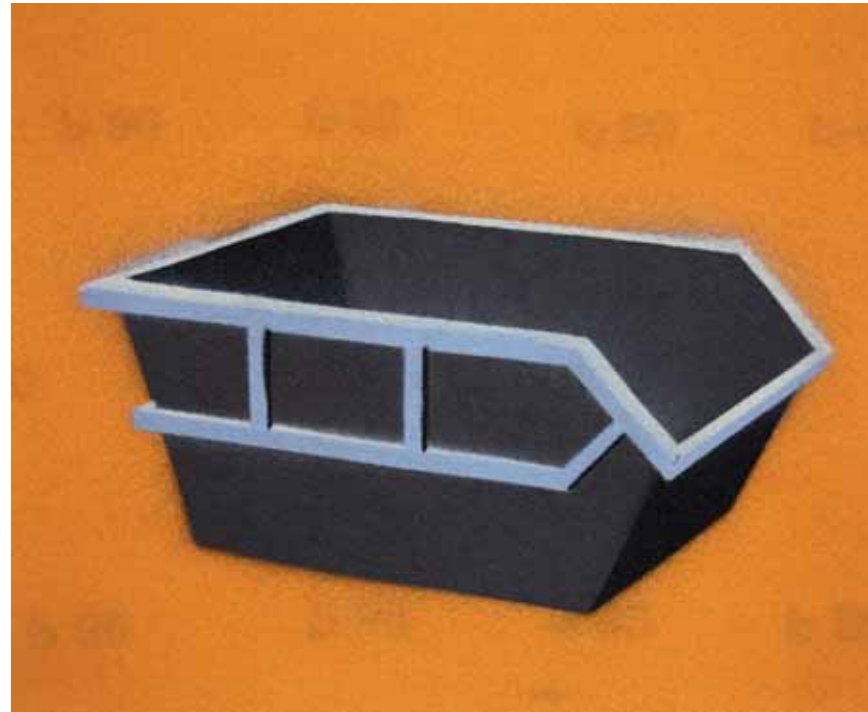
o. T.
Öl, Acryl auf Nessel · 130 x 110 cm · 2012



o. T.
Öl, Acryl auf Nessel · 170 x 140 cm · 2010



o. T.
Sprühfarbe auf Schleifpapier · 23 x 28 cm · 2011



o. T.
Sprühfarbe auf Schleifpapier · je 23 x 28 cm · 2011

o. T.
Sprühfarbe auf Schleifpapier · je 23 x 28 cm · 2011

Dieser Katalog entstand mit freundlicher Unterstützung von:



Volksbank
Niederrhein eG



EICKEN-STOCK-HOLSCHBACH
Gesellschaft bürgerlichen Rechts



GRAFSCHAFTER
MUSEUMS
UND GESCHICHTS
VEREIN IN
MOERS e.V.

In dieser Reihe erschienen:



Kunstwerk_Hüttenwerk

Christoph Damm
Rüdiger R. Lorenzo Eichholtz
Jens Peter Fuhse
Mirco Götz
Jürgen Heinrich
Kai Kluth
Johannes Maurer
Christian Roskothen-Swierzy
Wolfgang A. Schlieszus



Vier Maler_Schacht IV

Anna Abel
Sebastian Dannenberg
Viktoria Eichholtz
Kurosh Valizadeh



Schacht IV_V Bildhauer

Andreas Baschek
Sabine Emmerich
Irene Kulnig
Marion Samel
Markus Wiemer



Dialog_Schacht

Ora Avital
Sonia Said
Nesrin Tanç
Kurosh Valizadeh



Licht_Schacht

Rüdiger Eichholtz
Lucie Funke
Wilfried Grootens
Bettina Hachmann
Bernd Müller-Pflug
Beate Polderman
Marion Schindler
schulz+schultz



reality I_schacht IV

Dreier & Hanousek
Elisabeth Höller
Hanne Horn
Mark Krause
Anka Landtau
Konstantin Lange
Wolf-Diethard Lipka
Sven Rudolph



Herz_Schacht

Claudia Behling
Olga Bohnsack
Hélène Gauthier
Roxane Maurer
Jens Peters
Johannes Rudel
Sabine Schellhorn
André Schweers



Rudolph_Schacht IV

Melanie Rudolph

Alle Kataloge können käuflich erworben werden

Kataloggestaltung

www.kompakt-consulting.de
Winfried Becker
Rüdiger Eichholtz

Projektleitung

Rüdiger Eichholtz
Ackerstr. 175
47447 Moers
T: 01 77 / 203 52 77
mail@art-and-consulting.de
www.art-and-consulting.de

